

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: In Ostpreußen und Nachbarkreisen M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise wöchentlich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die monatliche Beile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile ober deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechend der Abzahl. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konturaten ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Ad.: Tannenblatt.

Nr. 51

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 3. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1914.

Amthches.

Staatliche Bezirksrindviehschau in Altensteig.

In Altensteig findet auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Platz vor dem unteren Schulhaus am Donnerstag, den 18. Juni 1914 vormittags 8 Uhr eine staatliche Bezirksrindviehschau statt. Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Fleckviehs, nämlich a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schuhseln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kälbern. Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden: a) für Farren zu 120, 100, 80, 60 M., b) für Kühe 100, 80, 60, 40 M. Zuschlagspreise von 20 M. zu den ersten und zweiten und von 10 M. zu den übrigen Preisen werden für solche Tiere erteilt, welche sich im Besitze von Mitgliedern einer von der R. Zentralstelle anerkannten Zuchtgenossenschaft befinden, im Lande gezüchtet und in das Herdbuch der Zuchtgenossenschaft eingetragen sind, sowie deren Abstammung bei der Schau durch beglaubigten Herdbuchauszug nachgewiesen wird. Die Herdbuchauszüge sind bei Zuchtgenossenschaften, die einem Verband angehören, durch den Verbandsschäftsführer, bei den Einzelgenossenschaften durch deren Herdbuchführer zu beglaubigen. Sowohl die Höhe als auch die Zahl der zu vergebenden Preise wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt werden. Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Benützung der im Jahre 1912 neu herausgegebenen, beim Oberamt erhältlichen Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben genannten Zeit auf dem Ausstellungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leisfloch vorgeführt werden. Besonders wird darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind, und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden.

Rundschau.

Katholische Genossenschaften als Träger des Deutschtums.

Wenig bekannt ist es nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, in welchem Umfange kirchliche Körperschaften beider Konfessionen im Ausland deutsch-nationale Pflichten erfüllen helfen. So hat auf katholischer Seite die Lehr- und Erziehungs-genossenschaft der Mariäten sowohl in Porto Alegre wie im Innern des Staates Rio Grande do Sul 6 blühende deutsche Schulen in's Leben gerufen, von denen die Schule in der Hauptstadt nicht weniger als 300 Knaben deutscher Abstammung zählt. Von dem Mutterhause der katholischen Kongregation in CruzAlonso aus werden in diesen Tagen 5 junge deutsche Lehrer nach Samoa entsandt, um die Organisation der dort bereits bestehenden zwei Schulen durch frische Kräfte zu ergänzen und weitere neue Anstalten zu begründen.

Der Himmel ist hoch und der Jar ist weit.

Die Wahrheit dieses russischen Sprichwortes zeigt sich in neuester Zeit wieder besonders drastisch in der Haltung, welche die einzelnen Verwaltungsbehörden des russischen Reiches gegenüber der Durchführung der vom Zaren in den Jahren 1905 und 1906 gegebenen Duldungserlasse in religiösen und Nationalitätsfragen einnehmen. Es ist da eine Politik fortgesetzter Kadesstiche im Schwünge, deren manchmal bis ins Lächerliche gesteigerte Engherzigkeit die vom Zaren weischaugend angestrebte Versöhnung der Konfessions- und Stammesgegenstände im russischen Reich bewußt verhindert. Die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland“ greifen aus der Fülle der hierfür vorliegenden Einzelbelege eine Anzahl besonders bezeichnender Fälle heraus. So wird die Ausführung des Wagner'schen Parstival, dem nach seinem Freiwerden ganz Europa andächtig lauscht, aus religiösen Bedenken verboten. Ein russischer Großfürst verfaßt ein ergreifendes Drama „Der König von Judaa“, zu dem der hochangesehene russische

Rusiner Glasunow eine weichevolle Rusif schafft. Das Drama wird unter persönlicher Mitwirkung des Verfassers von der ausgewählten Gesellschaft des Zarenhofes aufgeführt und macht einen tiefen Eindruck. Der geistliche Zensor aber verbietet seine öffentliche Aufführung — aus religiösen Bedenken, — obwohl der katholische Metropolit Russlands den veredelnden Einfluß des Dramas für weiteste Kreise hervorhebt. In Reval soll ein Missionar aus Ostafrika in der evangelischen Kirche vor Evangelischen über die evangelische Mission reden, es wird nicht gestattet, — aus religiösen Bedenken. — Eine Versammlung im Missionshause selbst wird polizeilich geschlossen und ein Pastor auf administrativem Wege dafür in Strafe genommen. In Kiew soll das Jubiläum des großen klein-russischen Dichters Schewtschenko gefeiert werden. Er hat sich nie in politische Dinge gemischt und war ein treues Glied der orthodoxen Kirche, trotzdem wird das geplante Denkmal verboten und jede Feier in Schule und Stadt untersagt, ja man gestattet nicht einmal die Abhaltung einer Seelenmesse für ihn. Alles aus Furcht, es könnten dadurch „ukrainische Losreisungsbestrebungen gefördert werden. In den Ostprovinzen wie an der Wolga verbieten die russischen Beherrschern die Benutzung der Muttersprache in den lehrlichen und estatischen bzw. deutschen Volksschulen, in Finnland werden finnländische Magistratsbeamte und Richter, die die verfassungsmäßigen Rechte ihrer heimischen Verwaltungen pflichtgemäß vertreten, verhaftet und in russische Gefängnisse verschleppt und so geht es ad infinitum weiter. Diese gehäuften Tatsachen geben ein trübes Bild der nationalitätlichen und konfessionellen Unduldsamkeit, die im heutigen Russland wieder Trumpf geworden ist, dessen Schicksal nur zu schnell die bitteren Lehren der Revolutionszeit vergessen hat.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. März 1914.

Der Entwurf für den Sommerfahrplan sieht auf der Strecke Nagold-Altensteig eine Aenderung vor und zwar soll der Zug von hier nach Nagold, der bisher 6,55 Uhr S. ging, künftig schon 6,44 Uhr Vorm. gehen und außerdem der letzte nach Nagold gehende Zug bisher ab 7,20 Uhr an Sonn- und Feiertagen später laufen und zwar 7,40 Uhr Nachmittags.

* Zimmersfeld, 2. März. Ein guter Jang. Landjäger Thumm hier hat am letzten Donnerstag einen gefährlichen Einbrecher, der sich der Festnahme sehr widersetzte, festgenommen und an das Amtsgericht abgeliefert. Der Festgenommene wird schon längst von der Staatsanwaltschaft gesucht, da er u. a. bei einem Einbruch in Erolsheim einem dortigen Bauern einen großen Geldbetrag gestohlen hat. Die Staatsanwaltschaft hatte auf die Ermittlung des Verbrechens 100 Mark Belohnung ausgesetzt, die nun dem tapferen Landjäger Thumm zufallen.

* Dornstetten, 2. März. Durch Entschlepfung des R. Staatsministeriums vom 21. Februar ds. Js. wurde die Errichtung einer Eisenbahnabzweigung mit dem Sitz in Dornstetten auf den 1. April 1914 verfügt. Mit den Vorbereitungen des Vorstands dieser Bauaktion ist der Eisenbahnbauinspektor Haas bei dem bahntechnischen Bureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen betraut worden.

* Dietersweiler, 2. März. Am Samstag abend brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Sägers Dettling nieder. Die Ursache soll ein Kaminsdefekt sein.

Calw, 2. März. Im Hofe eines Schreiners ist der vierjährige Knabe eines Nachbarn beim Spielen schwer verunglückt. Der Kleine machte sich an einer Bretterbeuge zu schaffen, mehrere Bretter kamen ins Rutschen und drückten den Knaben zu Boden. Er ist am Kopf schwer verletzt und bewußtlos.

Reutenburg, 2. März. Großfeuer. Im nahen badischen Huchensfeld brannte heute nacht gegen 1 Uhr Stall, Scheuer und Wohnung der großen Adlerwirtschaft nieder. Der Schaden beträgt etwa 60000 M. Brandstiftung ist sicher. Zwei Nachbarhäuser von Frieder und Maier wurden stark beschädigt.

Oberndorf, 2. März. Schulhaus einweihung. Heute wurde hier unter allgemeiner Beteiligung und mit dem üblichen Zeremoniell das neue Schulhaus eingeweiht. Das imposante, nach Plänen der Architekten Bohl und Wöhl in Stuttgart erbaute Gebäude beherrscht infolge seiner Größe und dominierenden Lage die Stadt und das Redartal. Es ist hochmodern eingerichtet und enthält neben Festsaal, Lehrerzimmern etc., 12 Klassenzimmer für je 70 Schüler und 2 Klassenzimmer für je 54 Schüler. Die Baukosten betragen rund 300000 Mark.

Oberndorf, 2. März. Todessturz. Gestern vormittag stürzte das dreijährige Mädchen des Oberbrauers Wünsch in der Schwabenbrauerei aus dem Fenster etwa 10 Meter hoch auf die Straße herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dem es bald darauf starb.

Uosingen O. U. 2. März. Des Königs Dank. Ein 10jähriger Knabe von hier gratulierte dem König zum Geburtstag. Er schrieb ihm einen Brief mit dem Bemerkten, daß er selbst seinen Geburtstag am 25. Februar feiere und auch Wilhelm heiße. An das Schulheißnam kam nun ein Kistchen, gefüllt mit Schokolade und Gebäck, samt einem Schreiben aus der königlichen Kanzlei, worin sich diese im allerhöchsten Auftrage für den Glückwunsch bedankt und ihrerseits dem Schreiber des Briefes zu seinem Geburtstage gratuliert.

Stuttgart, 2. März. Vom Hofe. Das Haupt der Urach'schen Linie des Hauses Württemberg, Herzog Wilhelm von Urach, vollendet am 3. März sein 50. Lebensjahr. Er ist in Monaco geboren, hat seit 1883 Dienst bei der Kavallerie getan, war lange Zeit im Generalstab und kommandiert gegenwärtig die 26. Division in Stuttgart.

Caustatt, 2. März. Helmut Hirth als Herrenflieger. Unser neulich vom König durch einen Orden ausgezeichneten Landmann, der deutsche Flugmeister Helmut Hirth, ist aus der Direktion der Abatroswerke in Johannisthal ausgeschieden und beabsichtigt, während der Flugaison 1914 die großen Wettbewerbe der Nationalflugpönde und des Deutschen Luftfahrer-Verbandes als Herrenflieger auf drei von ihm käuflich erworbenen Abatrosmaschinen zu bestreiten. Hirth gedenkt jetzt auch auf Doppeldeckern zu fliegen. Der Entschluß des bewährten Piloten, aus seiner Reserve herauszutreten und sich in dieser Saison an den Wettkämpfen zu beteiligen, dürfte in Flugportkreisen mit Freude aufgenommen werden.

Kirchheim u. L., 2. März. Großfeuer. In Ropingen sind die Wohn- und Oekonomiegebäude der Bauern Josef Eppinger, Johannes Eppinger und Jakob Hartlieb bis auf den Grund niedergebrannt. Die drei Gebäude hingen unter sich zusammen. Einige Nachbargebäude konnten mit großer Mühe gerettet werden. Die Einwohner brachten sich nur mit dem Notdürftigsten beliebet in Sicherheit. Ein Feuerwehrmann hat sich bei den Löscharbeiten bedeutend verletzt.

Heilbronn, 2. März. Schwere Unglücksfall. In einer Kiesgrube waren drei Weingärtner, Vater, Sohn und Schwiegersohn, beschäftigt, als plötzlich eine Kieswand einstürzte. Der Vater konnte sich noch rechtzeitig retten, der Sohn dagegen wurde verschüttet und auch der Schwiegersohn teilweise. Letzterer konnte mit einer Fußverletzung herausgeschafft werden, dem Sohn dagegen wurde der Brustkorb eingebrückt, sodas er bald darauf starb. Er war 18 Jahre alt und heißt Wilhelm Traug, Sohn des Weingärtners B. Traug in der Königsstraße.

Gebrazhofen O. U. Leutkirch, 2. März. Der Fall Redolf-Bauer. Die Leiche Redolfs, die



...Zeit in Überdau vom Lung- und Atrag be-
setzt worden ist, wird wieder ausgegraben und mor-
gen hier feierlich beerdigt. Mehrere Anzeichen spre-
chen für die Wahrscheinlichkeit, daß Hedolf nicht frei-
willig aus dem Leben geschieden, sondern als ein Op-
fer Bauers gestorben ist. Damit wird dem einst im
Leben Geachteten auch im Grabe die letzte Ehre er-
wiehen.

Unsere Krankenkassen.

Stuttgart, 2. März. Zu einer außerordent-
lichen Landesversammlung hatten sich heute vormit-
tag im Bürgermuseum hier die Mitglieder des Würt-
tembergischen Krankentassenverbandes aus allen Tei-
len des Landes zahlreich eingefunden. An Stelle des
erkrankten Ersten Vorsitzenden Bechtel begrüßte
Verwaltungsdirektor Camer die Versammlung und
erstattete ein eingehendes Referat über den am 1.
Dezember 1913 für die Dauer vom 1. Januar 1914
bis 31. Dezember 1918 unter Mitwirkung des A.
Oberversicherungsamtes abgeschlossenen Vertrag zwi-
schen den dem Württ. Krankentassenverband angehö-
renden Krankentassen und den dem Eßlinger
Delegiertenverband angehörenden Ärzteverei-
nen. Darnach übernahmen beide Verbände die Ver-
pflichtung, den ihm angehörenden Kassen einerseits
und den örtlichen Ärztevereinigungen andererseits
die Durchführung der im Vertrag enthaltenen Be-
stimmungen aufzuerlegen. Für den Abschluß der
Ärzteverträge soll das sogenannte System
der freien Arztwahl in der Regel maß-
gebend sein; ferner ist jeder nur dem Arzt-
verein angehörende Arzt zur Kassenpraxis zugelassen.
Streitigkeiten zwischen Ärzten und Kassen werden
durch Beschwerdebefehl und Schiedsamt entschieden.
Der Vorsitzende kam in seiner Besprechung zu dem
Ergebnis, daß die Verhältnisse, wie sie jetzt durch
den mit so großer Mühe zustandekommenen Ver-
trag geregelt sind, für die Kassen weitens das Bessere
und Zweckmäßigere sind. Der Vertrag wurde nach
einer längeren Debatte einstimmig angenommen. Mit
dem Pharmazeutischen Landesverein ist
ebenfalls mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab ein
erstmalig am 31. Dezember 1918 evtl. kündbarer
Vertrag unter Aufhebung der seitherigen Verträge
abgeschlossen worden, wonach der Verein seine Mit-
glieder, soweit sie Besitzer, Pächter oder Verwalter
von Apotheken sind, verpflichtet, für Rechnung der
Krankentassen die ärztlich verordneten Heilmittel,
Handlungsartikel, Verbandstoffe und Artikel zur
Krankenpflege unter den im Vertrag festgelegten Be-
dingungen zu liefern. Den Krankentassenmitgliedern
sowie den Ärzten ist die Wahl zwischen den
Apotheken durchaus freigestellt; zur Ent-
scheidung von Streitigkeiten aus dem Vertrag wird
ebenfalls ein Beschwerdebefehl eingesetzt.
Dem Vertrag wurde nach längeren Erörterungen mit
allen gegen 5 Stimmen genehmigt. Bei der Beratung
über die Änderungen der Verbandsstatuten,
worüber der Verbandschriftführer Schwanz-Göppin-
gen den Bericht erstattete, entspann sich über die
Zusammensetzung der Mitgliederwahlen und über
die Höhe des zu entrichtenden Beitrags eine Debatte,
woraus der Satzungsentwurf mit großer Mehrheit
angenommen wurde. Die Einführung des Post-
schickverkehrs bei allen Krankentassen Württem-
bergs wurde warm empfohlen. Rechtsanwält Bläser-
Ulm gab die Dienstverordnung der Kassen-
angestellten, die eine Musterdienstordnung wer-

den soll, bekannt. Im Anschluß daran wurde einstim-
mig die Erklärung angenommen, daß die Kassenvor-
stände darauf hingewiesen werden sollen, daß es
ihnen überlassen bleibe, die einzelnen Verhältnisse
näher zu regeln. Der nächste Punkt „Vertrag mit
den Zahnärzten und Dentisten“ wird
auf der nächsten ordentlichen Landesver-
sammlung zur Beratung gestellt werden.
Der 2. Vorsitzende Camer gab dann die Grund-
züge eines Satzungsentwurfs bei Errichtung eines
Krankentassenverbandes innerhalb des Bezirks eines
Verwaltungsamtes bekannt; der Entwurf stieß bis
jetzt auf großen Widerstand bei den Betriebskranken-
kassen; die Frage soll in besonderer Sitzung mo-
deriert werden. Nach eingehender Begründung der
Notwendigkeit der Errichtung eines Verbandsrats
wurde einem dahin gehenden Antrag einstimmig
zugestimmt, worauf die Versammlung um 1/2 Uhr
geschlossen wurde.

Deutsches Reich.

*Pforzheim, 2. März. Brandfälle. In Die-
lingen brannte heute Nacht die Doppelscheune des
Ferd. Schlittenhardt und des Landwirts Bischoff nie-
der. In Pienzingebrant brannten in der gleichen
Nacht 2 große Scheunen mit erheblichen Vorräten
ab. In beiden Fällen ist Brandstiftung die Ursache.

Minister-Begegnung.

München, 2. März. Der Ministerpräsident Graf
Hertling hat heute Vormittag im Ministerium den
österreichisch-ungarischen Minister des Äußern, Gra-
fen Berchtold empfangen. Mittags wurde der Graf
vom Kronprinzen und später in der Residenz durch
das Königspaar begrüßt. Abends findet zu seinen
Ehren Hofball statt.

Erlaß gegen Soldatenmißhandlungen.

München, 2. März. Der bayerische Kriegsmini-
ster hat einen Erlaß an die militärischen Behörden
gerichtet, worin das strengste Einschreiten gegen alle
Fälle von Soldatenmißhandlungen oder unvor-
schriftsmäßige Behandlung gefordert wird.

Wieder eine schwere Explosion.

Werden (Ruhr), 2. März. Heute abend ereignete
sich in der Deutsch-holländischen Apokalfabrik von
Thomas und Postamp eine schwere Explosion. 4 Per-
sonen sind schwer, 2 leicht verletzt worden.
Die Fabrikgebäude sind niedergebrennt.

Gefentert.

Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermaster-
barke „Tasman“ ist in der Nordsee gekentert. Der
Fischdampfer „Develgöme“ hatte ein Rettungsboot
ausgesetzt und 6 Mann der Besatzung gerettet. 13
Mann der Besatzung sollen ertrunken
sein. Die Geretteten wurden in Altona gelandet.

Au der marokkanischen Küste aufgelaufen.

Berlin, 2. März. An der marokkanischen Küste
ist der Hamburger Dampfer „Janjibar“ aufgelaufen.
Auf die Nachricht von dem Auflaufen des Dampfers
hat der auf der Heimreise begriffene Kreuzer „Con-
dor“, der heute in Tanger eintreffen sollte, den Be-
fehl erhalten, sich sofort zur Hilfeleistung an die
Unfallstelle zu begeben.

Köln, 2. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus
Tanger: Die Mannschaft des im Andjergabiet ge-
strandeten deutschen Dampfers „Janjibar“ ist bei
dem dortigen Raib gütlich aufgenommen worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März.

Die neue Besoldungsnovelle und die
neuen Nachtragsetats für die Schutzgebiete
werden auf Antrag von Dr. Spahn (Str.) sofort an
die Budgetkommission überwiesen. Es folgt der Po-
stetat, bei dem Abg. Albert (Soz.) ausführte, Oberst
v. Reuter habe die Post in Zabern eines Amtsver-
brechens beschuldigt. Die Untersuchung habe ergeben,
daß keine Briefe unterschlagen worden seien. Gegen
die begründeten Petitionen der Beamten verhalte
sich die Postverwaltung ablehnend. Staatssekretär
Kräfte widerspricht der Behauptung, daß er für
seine Beamten nicht eingetreten sei und sie käuflich
preisgegeben habe. Die Untersuchung habe ergeben,
daß Oberst von Reuter Sendungen mit pöbelhaften
Bezeichnungen erhalten habe, die bei mehr Aufmerk-
samkeit hätten zurückgestellt werden können. Im wei-
teren Verlauf der Debatte teilt Staatssekretär Kräfte
noch mit, daß China dem Weltpostverein bei-
getreten sei und schon in diesem Jahre auf der Ma-
drider Konferenz erscheinen werde. Der Verkehr
nach dem fernem Osten werde sich dadurch
schneller abwickeln. Mit Oesterreich-Ungarn werde ein
internationaler Dienst eingerichtet. Dienstag, 1 Uhr
kurze Anfragen, Weiterberatung, Schluß 6 1/2 Uhr.

Ausland.

Said Pascha gestorben.

Konstantinopel, 2. März. Der Senatspräsident
Said Pascha ist gestern im Alter von 77 Jahren ge-
storben. Er hatte eine große Rolle im politischen Le-
ben gespielt. Er war achtmal Großwesir, fünfmal
unter der Herrschaft Abdul Hamids und dreimal un-
ter jungtürkischem Regime.

Schneekürme in Amerika.

Newyork, 2. März. Der Schneesturm dauerte
heute mittag an. Er ist der schwerste seit 25 Jahren.
Die Windgeschwindigkeit beträgt zeitweise 135 Kilo-
meter in der Stunde und die Schneedecke in Newyork
Newjersey und Pennsylvania ist bis 28 Zentimeter
dick. Man glaubt den Armen Obdach in den Kirchen
zu geben. Der Bahnverkehr nach Westen und Süden
ist gestört.

Von Nah und Fern.

Tod in den Flammen. Im Ostseebad Heubude geriet
das Armenhaus, ein altes Wohngebäude mit Strohdach in
Brand, der so schnell um sich griff, daß sich nicht alle Insassen
retten konnten. Drei alte Frauen und ein neunjähriger
Knabe fanden den Tod in den Flammen. Eine vierte Frau
starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Großes Kohlenlager entdeckt. Wie aus Petersburg
gemeldet wird, sind am östlichen Ufer des Kaspiers riesige
Steinkohlenlager entdeckt worden, die einen Umfang
von 124 Quadratkilometer einnehmen. Die Kohlen sind von
vortrefflicher Qualität und da die Lager in der Nähe der
Wolga liegen, dürfte ihre Ausbeutung keine Schwierigkeiten
bereiten.

Ein fürstlicher Landstreicher. Aus Nizza wird gemeldet:
Die hiesige Polizei verhaftete einen Landstreicher und brachte
ihn zur Wache. Dort stellte sich beim Verhör zur größten
Ueberraschung heraus, daß der Verhaftete ein Prinz, und
zwar der Fürst Ferdinand de Ligori, Prinz von Neffoci ist.
Es ergab sich weiter, daß der Prinz leblich aus Luft und
Liebe zum Abenteuerleben als Landstreicher die Welt durchzieht.

Leserbrief.

Was dein Auge an andern sah,
Wird andern nicht an dir entgegen,
Wir sehen uns selber viel zu nah,
Um unsre Fehler selbst zu sehen.

Chr. A. Tiege.

Schranken.

Roman aus dem Offiziersleben
von Marie Elisabeth Gebhard.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Inzwischen wollte sie an Frida Brandts schreiben und
Ihr mitteilen, wo sie seit einer Woche weilte. Vielleicht,
daß sie durch diese oder Hans Kurt näheres erfuhr.
Die Kinder hatten ihr in Gedanken versunkenes Fräu-
lein zuerst in Ruhe gelassen und Blumen gepflückt. Jetzt
aber dauerte ihnen die Schweigsamkeit zu lange und sie
kamen wieder herbeigeläufen.
„Fräulein, Renate hat eine schöne Blume gefunden
Wie heißt sie?“ fragte die kleine Ida, und Ilse gab ihnen
Beiseid und versuchte im Geplauder mit den Kindern
die Qualen der Ungewißheit und der Selbstvorwürfe zu
betäuben.

2. Kapitel.

Schon an einem der nächsten Tage wurde zum großen
Jubel der Kinder der Bonywagen angespannt, und in
Ilse Begleitung ging's nach Jägerhof.

Im Gegenzuge zu dem alten herrschaftliche Rodenberg,
der schon seit Urzeiten der Familie gleichen Namens
gehörte, war Jägerhof neueren Datums. Eigentlich war
es wohl etwas wie ein Vorwerk von Rodenberg gewesen.
Einer der Besitzer hatte eine Zuckerrübenfabrik hingebaut, aber
das Ganze bald weiter verkauft.

So hatte es Jäger, der vordem Pächter eines Kron-
gutes gewesen, aus dritter Hand erworben, nach und nach
kleinere bäuerliche Anwesen dazugeschlagen und zur Aus-
beutung der reichen Tonlager auch noch eine Ziegelei an-
gelegt.

Durch diese beiden industriellen Anlagen warf der
Besitz bedeutende Summen ab. Leider war Jäger, der
nur kurze Zeit verheiratet gewesen, kinderlos. So fiel
später der Besitz voraussichtlich an den Sohn seiner ein-
zigen Schwester: Gaston Natur.

Als der Bonywagen vor dem einfachen Herrenhaus in
Jägerhof hielt, kam zunächst die Wamsell, dann aber der
Hausherr selbst zur Begrüßung herbei.

„Ach, da sind ja die Kinder. Schön von Ihnen,
liebes Fräulein, daß Sie mitgekommen sind. Hätte ich
von Ihrem Besuch gewußt, ich wäre nicht mit meiner
alten Hausjoppe erschienen. Aber ich mache rasch Toilette.
Na, Wamsell, haben Sie denn auch was Gutes zum
Kaffee?“

„Ich kann ja Waffeln backen.“ —
„Waffeln! Ei ja, Waffeln!“ schrien die Kinder ver-
gnügt.

„Darf ich Ihnen helfen?“ fragte Ilse etwas zaghaft.
O ja, die Hilfe wurde angenommen. Auch Renate
und Ida zogen mit in die Küche. Renate bekam die
Kaffeemühle zu drehen, und durfte nachher die Waffeln
zuckern, was sie auch reichlich besorgte. Ida sah zu. Aber
sie hatte wenigstens eine riesige Küchenschürze um und
fühlte sich sehr stolz.

Ilse hantierte mit dem Waffeleisen. Es machte ihr
ein etwas trauriges Vergnügen, in der großen Küche zu
schaffen, wo gewiß schon oft für ihn Speisen hergerichtet
worden waren.

Die Wamsell schloß Ilse ins Herz und begann bald
daselbe gegen sie auszuschütten. Auch von dem lieben,
guten Herrn Gaston sprach sie, der immer so fidel ge-
wesen und dem schon, wenn er als Kadett heimkam, kein
Baum zu hoch, kein Radel zu höflich gewesen.

„Denn was seine Eltern sind, die sind früh ge-
storben, die Mutter, als er noch ganz klein war. Deshalb
war er auch so unbändig. Aber das schadete nichts. Böse
war er nicht, und wir mußten ihn doch alle gern haben.
Und wenn er dann hier war, dann mußte ich auch immer
Waffeln backen, die ah er so gern. — Au is er ja so
ganz anders geworden, sagt der Herr. Alles um so'n
dummes Mädel. Quatsch mit dem arm sein! Dafür haben
wir genug. Au is er da bei die Schwarzen und kriegt
nicht Ordentliches zu essen, und muß froh sein, wenn sie
ihn nicht am Ende fressen. Hauen könnt ich das dumme
Frauenzimmer, wenn ich sie hier hätte.“

Wenn die gute Seele geahnt hätte, wem sie das
sagte! Die Tränen rannten ihr zum Schluß aus den
Augen. Und auch in Ilse Wimpern hingen teile
Tropfen, doch bemühte sie sich, standhaft zu bleiben.

Onkel Jäger erschien, um doch auch was von seinem
Besuch zu haben, nun ebenfalls in der Küche. Doch
schon war alles fertig, und es ging im Zuge zur
Veranda, wo der Kaffee getrunken werden sollte. Dabei
kam man durch mehrere Zimmer, auch durch das Arbeits-
zimmer des alten Herrn. Auf dem Schreibtisch stand
Gastons Bild. Jäger nahm es und zeigte es Ilse.

„Sehen Sie liebes Fräulein, dieser undankbare
Junge fährt jetzt übers Meer nach Südwestafrika, um sich
von den Riggers totschießen zu lassen. Und alles, weil
sein Mädel ihm untreu geworden ist oder sowas. Ist das
nicht zum Heulen? Und ich alter Onkel bleib hier allein
zurück!“

„Onkel Jäger, laß man, wir kommen immer mal
her.“ tröstete Renate ihn. Ilse sagte gar nichts.

„Ja, das tu man, min Deern. Und wenn du immer
so schön Kaffee trichst und Waffeln backst, dann bin ich
auch wieder vergnügt.“ —

Er wurde es auch tatsächlich bald wieder, besonders, als
er mit dem Mädchen durch den Garten ging. Dabei gefiel
ihm Ilse immer besser. Das war mal was anders als
die blaffen Gouvernanten, die den Roggen von der Kar-
toffel nicht unterscheiden konnten und sich vor jedem Raib
oder Schaf fürchteten. Er hatte seine helle Freude daran,

Todessturz auf dem Hügel nach Jerusalem. Der Führer des türkischen Fliegerkorps, Hauptmann Zeidi, der mit dem Leutnant Sadik auf dem Hügel nach Kairo begriffen war, ist am Samstag bei Damaskus aufgestiegen, um nach Jerusalem zu fliegen. Unterwegs verunglückte sie, denn sie wurden zwischen Samaria und Jutta im Distrikt Tiberias tot unter ihrem zertrümmerten Flugzeug aufgefunden. Bei dem Sturz wurde in der Türkei zum ersten Male der Versuch gemacht, Post im Flugzeug zu befördern. Leutnant Sadik führte zwei Briefsäcke mit. Es ist bedauerlich, daß das erste große türkische Flugunternehmen solch tragischen Ausgang genommen hat. Die Unfallstelle liegt in Palästina 50 Kilometer nordöstlich von Jassa und 50 Kilometer nördlich von Jerusalem.

Jerusalems Stadtmauern sollen als Baumaterial meistbietend verkauft werden. Diese ehrwürdigen Zeugen längst vergangener Kultur beengen die Entwicklung Jerusalems zu einer Groß- und Handelsstadt und verhindern insbesondere die Anlage der zahlreichen elektrischen Straßenbahnen, die die modernen Vorstädte und Handelsviertel unter einander und mit der Altstadt verbinden sollen. Einzelne Teile, so besonders die prächtigen, zu dem großartigen Eindruck Jerusalems so viel beitragenden Türme hofft man jedoch zu erhalten. Es hat sich zu dem Zweck ein Verein gebildet, dem die angesehensten Bürger Jerusalems als Mitglieder beigetreten sind. Namentlich wünscht man den altberühmten Davids-Turm vor der Spinnhede zu bewahren und zu einem bleibenden Museum umzuwandeln.

3 Monate Gefängnis wegen Mißhandlung eines Dienstmädchens. Wegen fortgesetzter brutaler Mißhandlung ihres Dienstmädchens verurteilte die Strafkammer in Breslau die Apothekerfrau Hedwig Thiel die schon wegen Mißhandlung eines anderen Dienstmädchens zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, zu drei Monaten Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe. Nach der Schilderung des Hospitalarztes war das Mädchen in einem wahrhaft bedauerlichen Zustande ins Krankenhaus gekommen.

Eine merkwürdige Ehescheidung. „Andere Länder andere Sitten.“ Das trifft auch für die Ehescheidung zu. Eine der merkwürdigsten Formen der Ehescheidung dürfte wohl die in Birma übliche sein. Sind die Gatten übereingekommen, ihre Ehe zu trennen, so werden zwei Kerzen angezündet, für jeden Teil eine, und nun wird abgewartet, wessen Kerze zuerst niedergebrannt ist. Für den das Schicksal auf solche Art entschieden, der verläßt das gemeinsame Heim für immer, was für ihn um so unangenehmer ist, als er nichts mit sich nehmen darf wie die Kleidung, die er am Leibe trägt; der zurückbleibende Teil wird Alleineigentümer des ganzen gemeinsamen Eigentums. E. St.

Bermischtes.

Der Druckfehlerteufel im Amtsblatt. Im Amtsblatt der österreichischen Nordbahndirektion vom 3. ds. wird unter der Überschrift „Diensteseenthörungen“ eine Vernehmung in den dauernden Ruhestand wie folgt mitgeteilt: „Makowsky Anton, Staatsbahnrat, Vorstand des Bureau IX/4, mit 1. März 1914 (über eigenes Ersuchen), bei welchem Anlasse demselben seitens des k. k. Eisenbahnministeriums in Anerkennung seiner langjährigen unersprechlichen Dienstleistung der Titel eines Oberstaatsbahnrates verliehen wurde.“ — Das ist ja ein ganz vertauselter Druckfehlerteufel!

Der Schmugglerkönig von Chiasso. Interessante Erinnerungen an die Tage, da er an der italienischen Grenze als Staatsanwalt wirkte und im besonderen viel mit dem Schmugglerwesen zu tun hatte, veröffentlicht Vino Ferrant im „Piccolo“. Da war ein Schmuggler, der in der Bevölkerung geradezu Heldennamen genoss, ein wahrer Napoleon des Schmuggels, den die Bauern den Schmugglerkönig nannten. Er stammte aus Chiasso und war unerschöpflich in dem Ausfinden neuer Listen; das eine Mal füllte er die Reifen seines Fahrrades mit Tabak,

wie sie ruhig mit ihm durch die Ställe schritt, ihn nach allem Möglichen fragte. Sie hat sogar, in die Fabriken mit ihm gehen zu dürfen.

Kenate und Ida blieben bei der Ramsell zurück, und er zeigte Jse die Betriebe, trotzdem die Zuckerfabrik selbstverständlich zu dieser Zeit stillstand, so genau, daß es hohe Zeit zur Rückfahrt wurde.

Nur im letzten Augenblick kamen sie in Rodenberg zum Abendessen zurecht.

Frau Sabine war sehr ungnädig, während der Vater sich von seinen beiden Töchtern alle Erlebnisse erzählen ließ, und als von der allgemeinen Tätigkeit in der Küche die Rede war, sagte er zu Jse:

„Sieh, also das können Sie auch? Nun, da sollen Sie uns doch nächstens auch mal Wasser kochen, die kann die Dine nicht und ich esse sie sehr gern.“

„Und Onkel Natur auch, sagt Ramsell, und nun ist er bei den Regern, da gibts keine, hat Ramsell gesagt. Und gewohnt hat sie und Fräulein Jse auch. Ja wohl, Fräulein! Ich hab's gesehen,“ plauderte Ida aus.

Herr Philipp von Rodenberg sah die Erzieherin prüfend an.

„Sind Sie so mitleidig, Fräulein Jse?“

„Nein, es war vom Rauch,“ log Jse errötend.

(Fortsetzung folgt.)

den Hut mit Tabak, die Strümpfe mit Zucker, das andere Mal erschien er mit einem dicken Knotenstock, der hohl war und Kaffee enthielt; in dem zusammengegerollten Regenschirm transportierte er Sacharin, in Körben nachgemachte Weintrauben, deren Beeren Spiritus enthielten. Ein ander Mal erschien er mit Puppen, die innen mit Schokolade oder Uhren gefüllt waren, kurz, er wurde nie müde, rafflos neue Tricks zu erfinden, um die Zollner zu täuschen. So kam er auch eines Tages wieder in Konflikt mit den Zollbeamten; der Mann an der Schranke fragte: „Nichts zu verzollen?“ Und im gleichen Augenblick sah man den Schmugglerkönig plötzlich hinfallen, er wand sich in den heftigsten Krämpfen, Schaum und Geißer standen ihm auf den Lippen; kurz, es war kein Zweifel, daß der Mann einen schweren epileptischen Krampfanfall erlitt. Ein Komplize schleppte ihn weiter, aber auf italienischem Boden trachte der Schmuggler den Fehler, zu schnell wieder zu sich zu kommen, die Zollner wurden mißtrauisch, untersuchten den Kranken genauer und nun zeigte sich, daß er seine ganzen Kleidungsstücke zentimeterdick mit Tabak gefüllt hatte.

Die japanischen Zehn Gebote. Aus Yokohama wird gemeldet: Reigenstübe-Tänze nach japanischen Gesängen sieht man sehr oft auf Schulhöfen überall im Lande. Es sind Gesänge, die gewissermaßen den Schülern gleichzeitig Wissen vermitteln nach Art unserer alten Verse zur Einprägung der lateinischen Grammatik. So gibt es ein langes Marschlied, das die Fahrt von Tokio nach Shimonoseki beschreibt und nach dem der japanischen Schulfugend die Heimatkunde und Geographie ihres Landes eingepreßt wird. Ein weiteres Lied, das man oft von japanischen Schülern singen hören kann, hat es mit den Grundregeln der Ethik zu tun, und da es zehn Verse enthält, könnte man es auch die japanischen Zehn Gebote nennen. Sie lauten:

1. Der feste Grund aller Tugend ist die Treue gegen den Kaiser: ausschauen mit tiefer Verehrung zur hohen Gnade unseres Kaisers und dienen dem Lande mit unaufhörlicher Hingabe.

2. Du sollst Deinen Eltern mit ernster Fürsorge dienen, immer gedenkend ihrer Liebe und Treue.

3. Brüder und Schwestern sollen einander lieben als Glieder derselben Familie, in Einigkeit und Frieden.

4. Einer soll dem andern im Guten helfen, das Böse überwinden, Freund und Fremden in gleicher Weise.

5. Sich fern halten vom Falschen ist der Anfang des Wissens: darum seid achtsam und verweise einer den andern.

6. Durch das Studium des Vergangenen lernt man das Gegenwärtige verstehen: pflege daher den Intellekt und die moralische Erziehung.

7. Den Traurigen und Bedrängten zeige Mitleid und hilf ihnen, so weit es in Deiner Kraft steht.

8. Krankheit tritt durch den Mund in den Körper: darum sei vorsichtig im Essen und Trinken.

9. Bewahre Dir immer einen hohen Sinn und edlen Ehrgeiz, auch wenn Du in niederer Lebensstellung bist.

10. Um der Ehre Deines Hauses und Vaterlandes willen befolge sorglich und treu die Vorschriften unserer Vorfahren.

Literatur.

Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon des Deutschen Reichs. Fünfte, vollständig neubearbeitete und vermehrte Auflage. Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden herausgegeben von Dr. E. Neirecht. Mehr als 210 000 Artikel und Verweisungen mit 52 Stadtplänen, 19 Umgebungs- und Uebersichtsarten sowie einer Verkehrsarte und vielen statistischen Beilagen. 2 Bände in Leinen gebunden zu je 18 Mark. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Zu beziehen durch die W. Necker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Der zweite (und Schluß-) Band von „Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon“ ist noch umfangreicher als der im Herbst vorigen Jahres erschienene erste. Die beiden städtischen und gewichtigen Bände umfassen zusammen 2338 Großtafelseiten und enthalten auf doppelt soviel Spalten mehr als 210 000 Artikel und Verweisungen. Da gibt es aber auch keine selbständige Siedelung in Deutschland, die nicht hier zu finden wäre, und von der man nicht genaue Angaben über ihre geographische Lage erhalten und erfahren könnte, zu welchem Staate zu welcher Provinz, zu welchem Regierungsbezirk, Kreis, Bezirksamt usw. sie gehört, wieviel Einwohner sie hat, welches Gericht, Bezirkskommando, Standesamt für sie zuständig ist, ob sie Post-, Telegraphen- oder Fernsprechverbindung hat u. welche die nächste Bahn- oder Dampferstation ist. Aber nicht das allein es unterrichtet auch über die im Orte bestehenden Reichs-, Landes- u. Gemeindebehörden, über die Bildungs- u. Wohlfahrts-einrichtungen, über Handel und Industrie, Berufs-genossenschaften, Märkte, Seeräufere und vieles andere mehr. Die Angaben des Wertes beruhen auf amtlichen Unterlagen und erreichen den denkbar höchsten Grad von Zuverlässigkeit und Vollständigkeit. Mit großem Geschick sind in das Werk die Verkehrsangaben hineingearbeitet. Besondere Artikel sind den schiffbaren Wasserstraßen gewidmet und dabei vermehrt über ihren Lauf, ihre Abzweigungen, Höhenmarken, Kilometerlängen, Schleusen sowie Angaben über Art der Schifffahrt, Abgaben, Zölle usw. gemacht. Dagegen sind die Staats- und Kleinbahnen mit ihren Bahnstrecken und Stationen sowie

die Personenfahrpost- und Automobilverbindungen jeweils im Zusammenhang mit den durch sie verbundenen und berührten Ortschaften angeführt. Wo derartige Verbindungen fehlen, ist stets die nächstgelegene Station für Bahn- oder für Schiffsverkehr und ihre Entfernung in Kilometern angegeben und kenntlich gemacht, ob sie dem Personen- dem Güter- oder dem Gesamtverkehr dient. Bei Orten mit einer Kleinbahnstation ist die Uebergangstation von der Staatsbahn auf die Kleinbahn vermerkt. Höchst wertvoll sind die dem Werke beigegebenen zahlreichen farbigen, hervorragend gut ausgeführten Stadtpläne und Umgebungsarten, von denen die „Verkehrs- und Reisekarte von Deutschland“ und der „Plan von Groß-Berlin“ zur bequemen Handhabung lose beigegeben sind, während die anderen Pläne und Karten jeweils bei dem betreffenden Ortsartikel erscheinen. Ausführliche Straßenverzeichnisse ermöglichen es dem Benutzer, sich sofort über die Lage der Straßen, der öffentlichen Gebäude, über die Straßenbahnlinien usw. zu unterrichten und das zuständige Amtsgericht, Bezirkskommando, Standesamt und Postbestellamt festzustellen. Die Plan- und Kartenbeigaben wären schon für sich selbst ein höchst verdienstvolles Unternehmen. Außer ihnen bringt „Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon“ aber auch noch einen Anhang mit Uebersichten über Deutschlands Gerichtsverfassung über die Verfassung und politische Einteilung des Reichs, über Postwesen, Eisenbahnwesen, Einteilung und Standorte der deutschen Wehrmacht, über die Reichsbank und ihre Zweige, die Handels- und Landwirtschaftskammern, die Konsulate, den Binnenschiffsverkehrsverkehr, über Wägen, Maße und Gewichte, eine Zinsabelle u. a. Eine solche Vielseitigkeit läßt das Werk mit dem an sich spröden Stoff kaum ahnen. Jedensfalls wird es darin von keinem Unternehmen ähnlicher Art erreicht. Was man sich sonst an geographischen, verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und statistischen Angaben mühsam aus vielen Nachschlagebüchern zusammenzusuchen mußte, hier ist planvoll, übersichtlich, zuverlässig und erschöpfend zusammengetragen und damit ein noch dazu preiswertes Werk geschaffen worden, von dem man dreist behaupten kann, daß es in den einschlägigen Fragen nirgends umsonst zu Rate gezogen werden wird. Wer erst einmal seine Vorzüge kennen gelernt hat, wird es nie mehr missen wollen. Es ist unentbehrlich für alle Behörden und Kontore und verdient wirklich unumschränktes Lob.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 3. März. (Städt. Nadelstammholzverkauf.) Bei dem gestrigen Nadelstammholzverkauf der Stadt wurden für aufbereitetes Stammholz, Forchen II. bis V. kl. 120,1 bis 135,3%, Fichten und Tannen I. bis VI. kl. 117,1 bis 128,2% erzielt. Ausbot 21 620 Mk., Erlös 27 900 Mk. = 129,1%. Für Stammholz auf dem Stock, 4500 Fhm. und zwar 300 Fhm. Forchen und 4200 Fhm. Fichten und Tannen (Ausbot ca. 90 000 Mk.) wurden für Forchen II. bis IV. kl. 133,1%, Fichten und Tannen I. bis VI. kl. 116,1 bis 131,6% im Durchschnitt ca. 127% erzielt.

Stuttgart, 2. März. (Landesproduktenbörse.) Auf dem Getreidemarkte hat sich die Stimmung in der abgelaufenen Woche weiter befestigt, da hauptsächlich England als kräftiger Käufer austrat und die erhöhten Angebote der Exportländer glatt akzeptierte. Das Geschäft war lebhafter. Auch die deutschen Großmühlen machten größere Ankäufe, da nirgends große Vorräte vorhanden sind und auch der Mehlabsatz sich gebessert hat. Die heutige Börse war gut besucht. In Landware und auch in fremden Weizen gab es etwas Geschäft zu höheren Preisen.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Saft netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Marken	Markt
württ.	19.00—20.50	Kernen	19.00—20.50
fränkischer	19.50—20.50	Roggen	16.75—17.50
bayerisch	20.50—21.50	Gerste, württ.	16.00—18.00
Ulka	23.00—23.75	„ Pfälzer	19.00—19.50
Saxonska	23.25—23.75	„ Tauber	17.00—18.00
Ajima	22.75—23.25	„ fränkische	17.00—18.00
Kanjas I	23.75—24.25	Futtergerste	14.00—14.50
Ranitoba I	24.00—24.50	Hafer württ.	15.50—17.00
Dinkel	12.50—13.50	Mais Poplata	15.25—15.50
Mehl mit Saft, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Marken.)			
Tafelgries	Mk. 33.00 bis 34.00		
Mehl 0	„ 33.00 bis 34.00		
„ 1	„ 32.00 bis 32.50		
„ 2	„ 31.00 bis 31.50		
„ 3	„ 29.50 bis 30.50		
„ 4	„ 26.00 bis 27.00		
Kleie Mk. 9.50 bis 10.— (ohne Saft netto Kassa.)			

Konkurse.

Johannes Schneider, Witt in Weisel, Gde. Kirchbierlingen. — August Bauer, Inhaber einer Handlung in Hemmingen, und dessen Ehefrau Marie Bauer geb. Knopf daselbst. —

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

*Das natürlichste und gesalzte Bitter
Mostersatz-Produkt ist:
Etters Fruchtsaft Marke Schmitter
Im nigarau Portwein sollta dem
Konsumant nie einfach Erzeugnis heißen*

Vorkaufsstellen:

Altensteig: Jakob Wurster, Nagold Fr. Schittenhelm, Pfalzgrafenweiler C. F. Heintel.

Altensteig.
Für Rekruten ist die
Badeanstalt
am Mittwoch und Donnerstag von vorm. 9 Uhr an
geöffnet.
Johs. Seeger.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch angelegtes Lager in
Futterartikeln

Maischrot	Malzkeimmelasse
Vollmehl	Trebermelasse
Torfmelasse	Leinmehl
Pferdemelasse	Reisfutttermehl

 Bei billigster Berechnung wird auch franco ins Haus geliefert.
Gottlieb Gutekunst
 Bäckermeister
Altensteig.

Hochdorf.
Dankagung.

 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Bruders
Jakob Schaible
 Alt-Windwirt
 erfahren durften, für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des verehrt. Kirchenchors von Göttingen und des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sowie für die vielen Blumen Spenden sagen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

**Südwein-
Vorzugs-Offerte!**

Kranken- und Stärkungsweine
 bei Blutmangel, Bleichsucht, Lungenleiden, zur Kräftigung hat sich mein
blutroter griechischer Süßwein
 M. 1.10 im Fäßchen à 20 Liter
 von außerordentlich günstiger Wirkung gezeigt, wie viele Dankschreiben beweisen.
 Für meine sämtlichen Weine übernehme jede Garantie für Reinheit, und entsprechen solche dem neuen Weingesetz.

	von 5 l	10 l	20 l an
Blutroter Süßwein aus Griechenland	1.30	1.20	1.10
Goldfarbiger " "	1.20	1.10	1.—
Malaga, gold und rotbraun	1.50	1.30	1.25
" " 5jährig	1.80	1.60	1.50
Bermut, Portwein und Cherry	1.50	1.30	1.20
Bordeaux-Weine	1.40	1.30	1.20
Span. und Portugies. Weiß- und Rotwein			

von 75 Pfg. an per Liter
 Muster gratis und franko. — Faß leihweise. — Ziel 2—3 Monate.

Verbandgeschäft Schwarzwald Freudenstadt
 Poststraße 8.
Empfehlungen:
 Ihr blutroter Süßwein bekommt mit sehr gut, hatte vor 1 1/2 Jahren Blutspitzen, konnte das Bett nicht verlassen und trinke seither den Wein zu meiner Zufriedenheit.
 Faist, Fuhrmann in Baiersbrunn.
 Da Ihr Krankenwein meiner Frau sehr gut getan, bitte an den Schwager J. G. Lehmann, Sigmarswangen, sofort auch ein Fäßchen zu senden.
 Schmidler, Gutsbesitzer, 24 Döfe.

Reißig-Verkauf.
 Am Donnerstag, den 5. März nachmittags 1/2 3 Uhr im Schwanen in Kälberbrunn aus Staatswald
 Abt. 8 Reutplatzstube, 9 Vorb. Schnapperle, 109 Brandigsteig, 110 Brandig, 112 Stuhel, 119 Heidelbeermisch, 120 Stuhweg, 128 Jägerwies, 126 Eichenleib und 108 Händle:
 2 Lose Buchen, 2 Lose Gemischtes und 14 Lose Nadelreißig zum Selbstkaufbereiten.

Altensteig.
 Am Samstag den 7. u. Sonntag den 8. März

Mehel-suppe
 wozu höflichst einladet
J. Schwarz, Bäcker und Wirt.

Altensteig.
Bruchreis
 M. 13.— pr. Ztr.
Lorenz Luz jr.

Altensteig.
 Ein bereits noch neues, elegantes

Rostium
 (blau) hat billig zu verkaufen.
 Wer? — sagt d. Exp. ds. Bl.

Altensteig.
Ein Helle
 hat zu verkaufen
Jakob Walt, Putzmacher.

Altensteig.
Manwurfelle und Rihfelle
 kauft
Chr. Schmid
 Gut- und Mähengeräth.

Mädchengesuch.
 Jüngerer Mädchen das womögl. schon in besserem Haus gedient hat, kann bis 15. März oder 1. April eintreten
Frau Dentist Holzinger
 Nagold.

Flechten
 als v. trockene Schuppen-Bechte, Bartflechte, akroph. Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
 Reinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. kräft. empf.
Rino-Salbe
 Preis von schäd. Bestandth. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
 Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die's. Wch. Schubert & Co., S. u. S. E. Wuchthle-Dresden.
 zu haben in allen Apotheken.

Wintereier
 ergiebt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung pro Duhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelutter's
„Nagut“
 Zu haben bei:
W. Beerl, Altensteig.

Wir sind am Donnerstag, den 5. März im Gasthof „Zur Post“ in Nagold
 Zimmer Nr. 10
 von 11 bis 1 Uhr und 2 bis 3 Uhr
 zu sprechen.
Bank-Commandite Horb
 Carl Weil & Co.

Altensteig.
 Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle ich
Leinmehl, Sesam- u. Mohnmehl
Torfmelasse
Pferde-Malzkeimmelasse
Maismelasse
Malzkeime
Brockmanns Futterkalk
 Marke A und B
 zu billigsten Preisen
J. Wurster.

Ferner bringe zu der jetzigen Verbrauchszeit mein Lager in
Kunstdünger
Düngeralkali
Thomaschlackenmehl
Knoddenmehl
 S. P. 14, 16, 18. K. S. 56.
Kainit, Kalidüngesalz
Peru Guano, Ammoniak
Chilisalpeter, Kalkstickstoff
 in empfehlende Erinnerung.
Der Obige.

Veräumen Sie nicht jetzt schon an die Bereitung Ihres Haus-trunkes zu denken und verwenden Sie dazu nur

Breisgauer Rostansatz.
 Derselbe gibt ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk für Obstwein und Most.
 Niederlagen:
C. W. Lutz Nachf., Altensteig,
W. Beerl, "

Schuhputz Nigrin
 gibt wasserbeständigen Hochglanz

Breisgauer Rostansatz.
 Derselbe gibt ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk für Obstwein und Most.
 Niederlagen:
C. W. Lutz Nachf., Altensteig,
W. Beerl, "

Altensteig.
Batenbriefe
 — in schöner Auswahl —
 empfiehlt die
W. Nieher'sche Buchhdlg.

Verstorbene.
 Nagold: Anna Maria Garr, geb. Brudner, 74 J.
 Jelshausen: Jakob Bauman, alt Lammwirt, 84 J.
 Freudenstadt: Johanne Bruder, geb. Sängler.
 Freudenstadt: Friedrich Hornberger, Nachtwächter, 60 J.
 Dornstetten: Adolf Haug, Schlossermeister, 53 J.
 Calw: Christian Schaible, 61 1/2 J.
 Calw: Christiane Schnauffer, Mehgers-Witwe.
 Liebenze: Gustav Gittinger, Kronenwirt (Schlaganfall).
 Stuttgart: Mathilde Jeck, geb. Müller, Kameralverwalters-Witw. 85 J.
 Stuttgart: Marie Krumlein, 86 J.
 Reutlingen-Stuttgart: Berta Ruoff, geb. Fink.
 Ehlingen: Hermann Calwer, Lokomotivführer a. D., 79 J.
 Stuttgart: Luise Knapp, geb. Wegel, Stadtpfarrers-Witwe.
 Stuttgart: Katharine List, Frln., 84 J.

